

Karl Julius Weber (1767-1832): *Demokritos oder Hinterlassene Papiere eines lachenden Philosophen* (1832-1836)

Weber gibt einen humoristisch getönten Überblick über den deutschen Barockroman; auf eine Charakterisierung des *Simplicissimus*, dessen Autor Weber noch unbekannt ist, folgt der Passus über den heroischen Roman, selbstverständlich auch mit einer Würdigung von Zieglers *Banise*, von der nur die sechste Ausgabe von 1721 zu kennen scheint:

Jetzt begann der heroische Roman, dessen wahrer Vater der Arminius des Herrn von Lohenstein 1689 gewesen ist, nachdem von Zesens Ibrahim, Sophronisbe, Simson usw. vorangegangen waren, denen Herzog Ulrich von Braunschweig noch eine dickleibige Aramena und Oktavia nachsandte; Zieglers asiatische Banise aber stach alle herunter. Schon ihr Anfang: „Blitz, Donner und Hagel, die rächenden Werkzeuge des gerechten Himmels“ usw., mußte Respekt einflößen, und noch heute kann man dieses blutige und doch mutige Pegu von 1721 in mancher Rockenstube finden, die natürlich Pegu mit dem bekannten Peru verwechselt. Der größte Schmierer dieser Zeit war indessen Talander (August Bohse), der einundzwanzig Romane lieferte voll heroischen Unrats und das erste böse Beispiel der Vielschmiererei oder der Bücherfabrikation aus Kunstfleiß gab, den man billig jetzt, wo wir Romanschmierer zu dreißig bis sechzig Bände haben, durch einen eigenen Talanderorden prostituieren sollte.

Zitiert nach: Karl Julius Weber: *Demokritos oder Hinterlassene Papiere eines lachenden Philosophen*. In neuer Anordnung herausgegeben von Dr. Karl Martin Schiller. Leipzig 1927 [EA 1832-1836], S. 284.